

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 16 (1929)
Heft: 7

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tafel des Esszimmers war geschmückt mit einer Schale aus schwerem Krystallglas, dicht gefüllt mit silberrosa und dunkelroten Rosen. Erhält eine Tafel durch solchen Schmuck nicht Fülle und Mass festlicher Freude? Und nachher — im Zimmer der Dame — strömt nicht aus dem schlanken Glaskelch mit den zwei grossen, blassen Rosen ein Hauch zarter, feiner Geistigkeit? Oder leuchtet nicht aus dem mit vielfarbigen Zinnien gefüllten alten Kupferkessel, welcher auf einer geschnitzten Truhe im Hausflur steht, gesunde, herbstliche Lebensfreude?

Früher wusste ich nicht, mit welcher lebendiger Kraft Blumen im äussern Raum wie auch im Innern der Seele mitschwingen, wie sie helfen, erfreuen, trösten und beglücken können. Seit jenem Tag aber weiss ich es und bin dadurch reicher geworden.

Auch *Anna Kronberger-Frentzen* will in ihrem soeben erschienenen *Blumenbuch*¹ durch Wort und Bild solches Wissen vermitteln. Sie zeigt uns, wie die Blume im Laufe der Jahrhunderte treue Begleiterin des Menschen geworden ist.

Ausschnitte aus Bildern von Hans Multscher, Hugo van der Goes, Bart. Bruyn sowie Reproduktionen von Bildern Breughels und J. Baptiste Monnoyer offenbaren uns deren andächtig liebevolle Versenkung in das Wesen der Blume. Ein besonderer Abschnitt ist dem japanischen Blumenkultus gewidmet. Bilder aus Büchern der bedeutenden Ike-Bana-Schule vermitteln uns einen Begriff von der tief religiös-symbolisch verankerten Blumenliebe dieses Volkes. In ihren «Regeln für das Zusammenfügen von Blumen» gibt Hanna Kronberger wohl ihr persönlichstes Blumen-Erleben. Sie erweist sich nicht nur als feinsinnige Kennerin aller geheimen Schönheiten von Blume und Gefäss, sondern sie gibt auch zahlreiche praktische Winke zur Erhaltung und Steigerung von Lebensdauer und Wirkungsmöglichkeit des verwendeten Pflanzenmaterials. Die von ihr zusammengestellten und vorzüglich photographierten Beispiele sind beinahe alle restlos schön. Sie legen Zeugnis ab vom intuitiven Ahnen jener unbeschreibbaren Gesetze, die sich auswirken im Kräftespiel von Spannung und Lockerung, die symphonisch erklingen in den Farbensnuancen, und aus deren meist naiv-frommer Erfüllung sich bildet die lebendige Einheit von Blume und Gefäss, von Raum und Mensch. *Walter Mertens*

Ein Möbelbuch

Von *Franz Schuster*. Ein Beitrag zum Problem des zeitgemässen Möbels. Verlag Englert u. Schlosser. Frankfurt a. M. Preis broschiert 3 Mk. 167 Abbildungen mit Text auf 93 Seiten. 4°.

Die liegende Kiste, die stehende Kiste, die quadratische Kiste, das Gestell, gross, mittelgross, klein.

Diese vier Dinge und drei Eigenschaften je zu einem,

¹ Verlag Hermann Reckendorf, G.m.b.H., Berlin W 35. Preis in Leinen gebunden RM. 10.

zu zweien, zu dreien, zu vielen aufeinander, nebeneinander, hintereinander addiert, multipliziert, kombiniert, ganz so, wie es unsere zweijährigen Baumeister mit ihren Klötzchen tun. Das ist der geistige Gehalt des Buches. — Gewiss, wenn diese Kistenmöbel apart gestrichen oder aus schönem Holz hergestellt sind, können auch sie einen würdigen Hintergrund für ein gepflegtes Wohnen bilden, aber bei aller Wohlproportioniertheit sehen sie aus, als wäre uns vom ganzen Reiche der Mathematik nichts bekannt als die ersten drei Stufen der Einmaleinspyramide. Wohl möglich, dass hinter aller Theorie über Wirtschaftsnot, Maschine und Typisierung als treibende Kraft die Sehnsucht des gehetzten Großstadtmenschen nach Schlichtheit und Ruhe steht. *H. N.*

Bauweltkatalog 1929/30

Herausgegeben vom Bauweltverlag Berlin. Redaktion Architekt Paulsen.

Mit grosser Spannung ist auch bei uns der deutsche Bauweltkatalog erwartet worden. Die systematische Katalogisierung des Sammeluriums von Prospekten hat sich allmählich von Amerika auch nach Europa durchgerungen. In den U.S.A. ist der «Sweet's»-Katalog seit 20 Jahren im Gebrauch, und er hat sich glänzend bewährt. Wenn der Architekt heute rationell arbeiten soll, so muss er wissen, was auf dem Baumarkt vorhanden ist, welche Qualitäten die angepriesenen Produkte haben, wozu sie sich am besten eignen und wie sie sich bewährt haben. Diese Informationen aber muss er ohne grossen Zeitaufwand und mit absoluter Sicherheit einholen können. Eine solche Auskunftsstelle soll für Deutschland nun der «Bauweltkatalog» sein, der gratis in jedes Architektur- und Baubureau geliefert wird und der nun für 1929/30 in einem Umfange von über 1100 Seiten erschienen ist. Es wäre zu viel, wenn man schon in der ersten Ausgabe ein allen Ansprüchen genügendes Werk erwarten wollte. Viele Publikationen sind vorbildlich organisiert und mit allen wünschenswerten Angaben versehen, andern haftet noch allzusehr das Inseraten-Reklamemässige an. Die Redaktion verlangt viel Umsicht und findet nicht überall das nötige Verständnis und muss sich so für den Anfang mit Unvollkommenheiten zufrieden geben.

Für die Schaffung des Schweizer Baukataloges enthält der «Bauweltkatalog» wertvolle Fingerzeige, die wir uns gerne und dankbar merken. *A. H.*

BERICHTIGUNG

Bei dem im Aprilheft des «Werk» abgedruckten Plakat von H. Matter mit der Ueberschrift «Vogue» handelt es sich nur um einen Entwurf des Künstlers, der von der genannten Zeitschrift aber nicht veröffentlicht worden ist. Der dem Verfasser des Matterartikels unterlaufene Irrtum möge hiermit berichtigt werden. *Johannes Voeste.*